

Zehntes Kapitel

Wege zu den produktiven Kräften

Daß ein Mensch etwas ganz entschieden verstehe, vorzüglich leiste, wie nicht leicht ein anderer in der nächsten Umgebung, darauf kommt es an. *Goethe*

Es gibt vortreffliche Menschen, die nichts aus dem Stegreife, nichts obenhin zu tun vermögen, sondern deren Natur es verlangt, ihre jedesmaligen Gegenstände mit Ruhe tief zu durchdringen. Solche Talente machen uns oft ungeduldig, indem man selten von ihnen erlangt, was man augenblicklich wünscht; allein auf diesem Wege wird das Höchste geleistet. *Goethe*

Mit mir geht es so einförmig und sachte, daß man wie an einem Stundenzeiger nicht sieht, daß ich mich bewege und es Zeit braucht, nur zu bemerken, daß ich mich bewegt habe. *Goethe*

Wie jeder Student der Philosophie sich zuerst der Erkenntnistheorie widmen muß, so bedarf jede planmäßige Entwicklung und Steigerung der Produktivität zunächst der genauen Kenntnis derjenigen Wege und Methoden, die zur Produktivität führen und die bei jedem Schaffenden verschieden sind. Freilich finden viele Schaffende auch ohne solche Erkenntnis jene Wege ins gelobte Land, doch selbst Goethe verschmähte es nicht, immer wieder hierüber nachzusinnen.

Die Grundlage jeder Leistungssteigerung ist seelischer Natur, und darum ist sie auch von der Seite der Seele her am leichtesten zu beeinflussen. Ein Seelenkrüppel wird nie ein produktiver Mensch werden. Vermögen wir uns eine stets rege seelisch-geistige Spannkraft zu erhalten, dann bedarf es nur eines geringen Weiterschreitens, um zu den produktiven Mächten zu gelangen.

Umfangreiche Wissenschaft lehrt, wie man einen Acker bewirtschaftet, wie man mit Geld haushält. Aber weiß man